Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 10. Wahlperiode, 1979-80

08.02.1982 - Drucksache 10/746

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
10. Wahlperiode

Drucksache 10/746

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 22. Dezember 1981

Entwicklung der Jugendkriminalität in Bremen

Der Senat wird um Auskunft gebeten:

1. Wie hat sich in Bremen in den Jahren
   a) 1978
   b) 1979
   c) 1980
   die Jugendkriminalität entwickelt?
2. Entspricht die Entwicklung der Jugendkriminalität der entsprechenden Entwicklung in anderen vergleichbaren deutschen Großstädten?
   Wenn nein: Wo liegen die Unterschiede?
3. Welche Entwicklung hat in den in Frage 1 genannten Jahren die Zahl der von jugendlichen Tätern verübten Gewaltdelikte genommen?
4. Welchen Anteil haben ausländische Jugendliche an der Jugendkriminalität?
5. Wie hat sich in den Jahren
   a) 1978
   b) 1979
   c) 1980
   die sogenannte „Rocker-Kriminalität" entwickelt?
6. Welche Straftaten werden besonders häufig begangen
   a) von Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre)
   b) von Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre)
   c) Kindern (bis unter 14 Jahren)?
7. Belegt die Polizeiliche Kriminalstatistik, daß junge Menschen unter 21 Jahre im Vergleich zu älteren Jahrgängen überdurchschnittlich oft straffällig werden?
8. Welche Deliktsbereiche sind in der Jugendkriminalität im Vergleich zur Erwachsenenkriminalität besonders stark repräsentiert?
9. Welches sind nach Ansicht des Senats die Hauptursachen der Jugendkriminalität?
10. Welche Erkenntnisse besitzt der Senat im Hinblick auf die soziologische Struktur der jugendlichen Straftäter?
11. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat vor über Zusammenhänge zwischen
    a) Alkoholmißbrauch und Jugendkriminalität
    b) Drogenmißbrauch und Jugendkriminalität?

Neumann und Fraktion der CDU

Dazu

Antwort des Senats vom 8. Februar 1982

Zu Frage 1:

Die zahlenmäßige Entwicklung der Jugendkriminalität ergibt sich aus Anlage 1. Die Zahlen weisen einen leichten Rückgang bei den tatverdächtigen, strafrechtlich aber noch nicht verantwortlichen Kindern aus, bei einer gleichzeitigen leichten Zunahme der tatverdächtigen Jugendlichen.

Zu Frage 2:

Als Gegenüberstellung sind als Anlage 2 Zahlen von vier anderen Städten angeführt, deren Einwohnerzahlen mit der der Stadtgemeinde Bremen vergleichbar sind.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich in diesen Zahlen auch Unterschiede im soziologisch-strukturellen Bereich niederschlagen, über die die Polizeiliche Kriminalstatistik aber keine Auskunft gibt. Die Zahlen der Statistik sind bei derartigen regionalen Vergleichen stets einer gewissen relativierenden Betrachtungsweise zu unterziehen.

Zu Frage 3:

Im Lande Bremen ist für 1980 ein Rückgang der Gesamtzahl der von jugendlichen Tätern verübten Gewaltdelikte (Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, schwere und gefährliche Körperverletzung) zu verzeichnen.

Die Zahlen für die Jahre 1978, 1979 und 1980 sind aus der Anlage 3 ersichtlich. Bezüglich der Stadt Bremerhaven ist zu berücksichtigen, daß die jeweilige Prozentangabe auf einen — verglichen mit der Stadt Bremen — erheblich geringeren absoluten Zahlenwert bezogen ist.

Zu Frage 4:

Die aus der Anlage 4 ersichtliche Aufstellung weist für das Land Bremen ein Anwachsen des Anteils nichtdeutscher jugendlicher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Altersgruppe von 6,5 Prozent auf 9,6 Prozent aus. Hieraus läßt sich aber nicht der Schluß ableiten, die Intensität auf kriminellem Sektor habe bei den Ausländern zugenommen. Hier macht sich rein statistisch die Zunahme des Ausländeranteils an der Gesamtbevölkerung bemerkbar.

Zu Frage 5:

Der Begriff „Rocker-Kriminalität" ist nicht als „terminus technicus" in der Kriminologie definiert. Subsumiert man darunter die Raub-, Körperverletzungs- und Sachbeschädigungsdelikte, so ergibt sich für das Land Bremen, daß die Gesamtzahl der von Kindern und Jugendlichen begangenen Delikte dieser Art nach einer Zunahme im Jahre 1979 für das Jahr 1980 rückläufig war (siehe Anlage 5). Bezieht man die Tabelle der Anlage 7 in diese Betrachtung ein, so zeigt sich, daß bei den Raubdelikten (Ausnahme: Handtaschenraub) und Körperverletzungsdelikten die Grenzen zu den anderen Altersgruppen fließend sind: Diese Delikte können bei einer Definition als „Rockerdelikte" nicht gleichzeitig als reine, typische Jugenddelikte bezeichnet werden.

Zu Frage 6:

Folgende Straftaten werden besonders häufig begangen:

a) von Heranwachsenden:

Betrug, Leistungserschleichung, Körperverletzungsdelikte aller Art, Rauschgiftdelikte, schwerer Diebstahl und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte;

b) von Jugendlichen:

Einfacher und schwerer Diebstahl (hier besonders Ladendiebstahl, Kraftwagendiebstahl, Moped- und Fahrraddiebstahl sowie Diebstahl aus Automaten und Kraftfahrzeugen), Leistungserschleichung, Sachbeschädigung und Fahren ohne Fahrerlaubnis;

c) von Kindern:

Einfacher Diebstahl (hier besonders Ladendiebstahl und Diebstahl von Fahrrädern), Sachbeschädigung und einfache Körperverletzung.

Zu Frage 7:

Der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen an der Zahl der Einwohner bzw. an der Zahl der zur jeweiligen Altersgruppe gehörenden Einwohner ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Anteil der Tatverdächtigen in % bezogen auf die jeweilige Gruppe (100 %)

Jahr	Bevölkerung gesamt	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Kinder
1978	3,8	3,3	11,6	9,0	1,7
1979	4,1	3,5	13,8	10,5	1,8
1980	4,5	3,8	14,3	11,1	1,7

Hieraus könnte der mit der Fragestellung implizierte Schluß gezogen werden. Jedoch ist auf folgendes hinzuweisen:

Die Formulierung „junge Menschen unter 21 Jahren" in der Fragestellung würde begrifflich auch Kleinkinder einschließen, eine Betrachtungsweise, die verzerrend wirken würde. Es erscheint angebracht, bei der Beantwortung dieser Frage eine Alters-Untergrenze zu ziehen (z. B. zusammenfallend mit dem gesetzlich festgelegten altersmäßigen Beginn strafrechtlicher Verantwortlichkeit).

Aus den gleichen Gründen sollte auch eine globale Betrachtung der über 21 Jahre alten Personen unterbleiben (Einbeziehung z. B. der Seniorenjahrgänge, die ohnehin im Kriminalitätsgeschehen eine untergeordnete Rolle spielen).

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte weist die Kriminalstatistik bei einer Aufschlüsselung der Tatverdächtigen aus, daß zwar bei den Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre) ein Schwerpunkt liegt, wenn man mit ihnen die Kriminalitätsanfälligkeit **aller** Erwachsenen vergleicht, nicht aber dann, wenn man die Altersgruppe etwa der 21—30jährigen oder sogar der 30—40jährigen zum Vergleich heranzieht (siehe Anlage 6).

Die Zahlen lassen im Vergleich mit den beiden Vorjahren zwar eine geringe Verschiebung in der altersmäßigen Struktur der Tatverdächtigen in Richtung auf die Jugendlichen erkennen (eine Erkenntnis, der durch z. B. organisatorische Maßnahmen im Bereich der Polizei durch Einrichten einer Jugendinspektion bereits Rechnung getragen wurde), dennoch erscheint aus diesem Blickwinkel die Bezeichnung „überdurchschnittliche Straffälligkeit" für junge Menschen unter 21 Jahren nicht angebracht.

Zu Frage 8:

Aus den Polizeilichen Kriminalstatistiken der Jahre 1978, 1979 und 1980 wurden anhand der jeweiligen Aufstellungen der Tatverdächtigen nach Alter und Geschlecht die in der Anlage 7 enthaltenen Delikte zusammengestellt, und zwar aus den in der Antwort zu Frage 7 ausgeführten Gründen für die Altersgruppen zwischen 14 und 40 Jahren.

Beim Vergleich der jeweiligen Anzahlen der Tatverdächtigen ergibt sich für folgende Delikte eine mit den Jugendlichen beginnende Reihenfolge der Altersgruppen:

Handtaschenraub

Diebstahl in/aus Warenhäusern/Selbstbedienungsläden einschl. des Ladendiebstahls

Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen

Diebstahl an Kraftfahrzeugen (z. B. Ausrüstungsteile)

Diebstahl von Mopeds und Krafträdern

Diebstahl von Fahrrädern

Diebstahl von/aus Automaten

Sachbeschädigung, einschl. Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen.

Bei den Diebstählen in/aus Kraftfahrzeugen sowie bei den Sachbeschädigungsdelikten sind die zahlenmäßigen Differenzen zwischen Jugendlichen und Heranwachsenden nicht so groß, daß von einer eindeutigen Dominanz der jugendlichen Tatverdächtigen gesprochen werden kann; die Grenzen sind eher fließend.

Zu Frage 9:

Allgemein gesagt sind die Ursachen für Jugendkriminalität ebenso wie für jede andere Kriminalität so vielschichtiger Natur, daß es sich schon deshalb verbietet, bestimmte Hauptursachen herauszugreifen, kriminelle Erscheinungen auf solche Ursachen vollständig oder überwiegend zurückzuführen und dabei Gefahr zu laufen, wesentliche andere Aspekte aus dem Blickwinkel zu verlieren. Nach den dem Senat vorliegenden Erkenntnissen spricht jedoch sehr viel dafür, daß besondere Gefahren für das Abgleiten in die Jugendkriminalität zerrüttete häusliche Verhältnisse, damit in Zusammenhang stehende unvollkommene Schul- und Berufsbildung und bisweilen daraus resultierende Arbeitslosigkeit darstellen.

Der Senat weist jedoch darauf hin, daß nach seinen Erkenntnissen mit dieser Umschreibung lediglich bestimmte Bereiche der Jugendkriminalität hinsichtlich der erfragten „Hauptursachen" umschrieben werden können.

In diesem Zusammenhang darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß insbesondere in den Randbereichen des Strafrechts die Frage, ob eine bestimmte Handlung einen Straftatbestand verwirklicht und damit eine „kriminelle" Handlung darstellt, im demokratischen Rechtsstaat von dem insoweit zuständigen Gesetzgeber entschieden wird. Insoweit liegt daher die Verantwortung für die Beurteilung, ob normabweichendes Verhalten als strafwürdiges Unrecht eingestuft wird, nicht bei den im Bereich des Senats tätigen Organen der Strafverfolgung, sondern im Verantwortungsbereich des zuständigen Gesetzgebers.

Zu Frage 10:

Zur Frage nach der soziologischen Struktur erscheinen dem Senat Untersuchungen des Senators für Soziales, Jugend und Sport bemerkenswert zu sein. Danach ist die Annahme begründet, daß in der Altersgruppe der 10—14jährigen Tatverdächtigen mit Mitteln der empirischen Sozialforschung keine signifikanten Nachweise für das Überwiegen einer bestimmten sozialen Schicht ermittelt werden konnten. Solche Nachweise mit einer deutlichen Dominanz bei sozial und wirtschaftlich Benachteiligten zeichnen sich bundesweit erst bei älteren Jugendlichen und Heranwachsenden ab. Danach erscheint die Vermutung berechtigt, daß Kinder unter den Lebens- und Aufwachsensbedingungen mittlerer und oberer gesellschaftlicher Schichten eine größere Chance haben, mehr Hilfe und Schutz bei den Problemen zu erfahren, die gemeinhin zu Straftaten und zu Strafverfolgung führen.

Zu Frage 11:

Sowohl der Alkoholmißbrauch als auch der Drogenkonsum sind Faktoren, die in der Jugendkriminalität eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Eine zahlenmäßige Erfassung dieser Zusammenhänge ist im Rahmen der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich, allein schon deshalb nicht, weil solche Zusammenhänge oftmals erst im Rahmen des Gerichtsverfahrens bzw. während einer eventuell späteren sozialpsychologischen Betreuung in voller Konsequenz erkennbar werden, zu einem Zeitpunkt also, der nach der Erfassung für die oben genannte Statistik liegt.

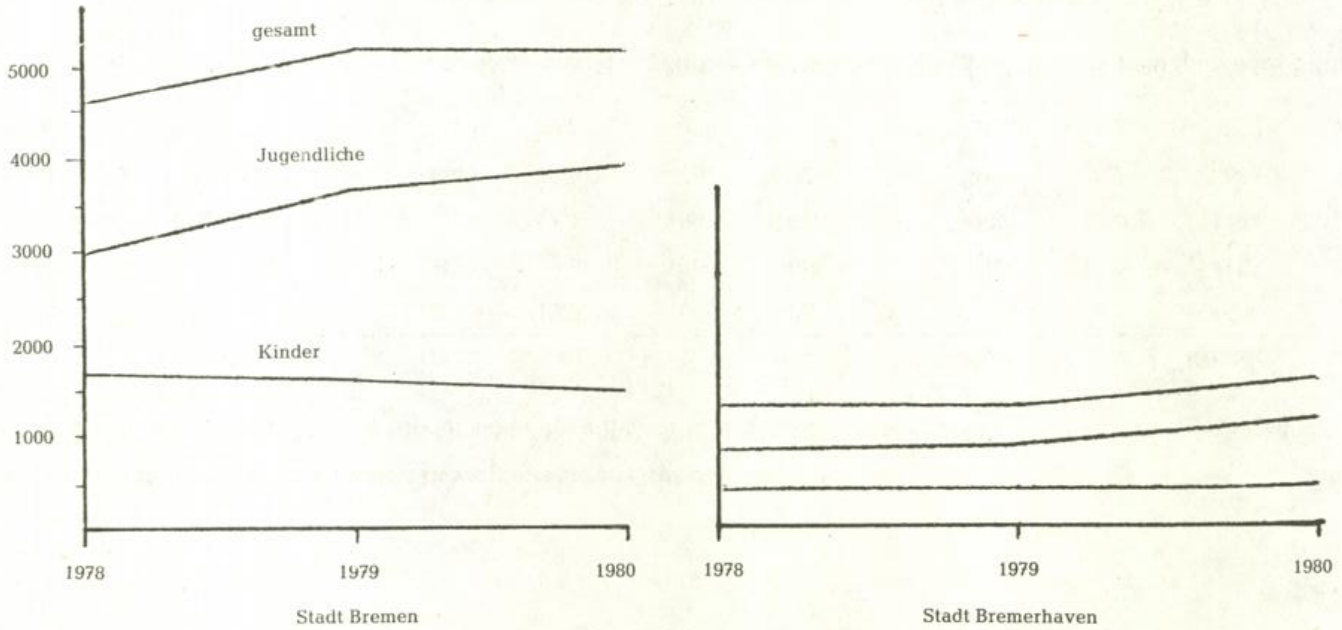
Dem Senator für Rechtspflege und Strafvollzug ist ebenso wie dem Senator für Soziales, Jugend und Sport eine detaillierte, zahlenmäßige Darstellung aus statistischer Sicht nicht möglich.

zu 1.) **Anlage 1**

Entwicklung der Jugendkriminalität

hier: Gesamtzahlen der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen

	1978			**1979**			**1980**		
	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt
Bremen	2 970	1 635	4 605	3 677	1 590	5 267	3 815	1 449	5 264
Bremerhaven	876	413	1 289	877	409	1 286	1 122	409	1 531
Land Bremen	3 846	2 048	5 894	4 554	1 999	6 553	4 937	1 858	6 795



zu 2.)

Anlage 2

Entwicklung der Jugendkriminalität in vergleichbaren Großstädten

hier: Anteil der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen in absoluten Zahlen und Prozentwerten an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen

	(1980)	1978				1979				1980			
	Einwohner	Jgdl.	%	Kinder	%	Jgdl.	%	Kinder	%	Jgdl.	%	Kinder	%
Bremen	556 128	2970	13,7	1635	7,5	3677	15,5	1590	6,7	3895	15,1	1449	5,7
Duisburg	592 158	2167	19,6	1208	10,9	2081	18,9	1193	10,8	2559	20,2	1290	10,2
Hannover	535 082	2249	13,1	1097	6,4	2425	14,0	1124	6,5	2257	12,1	868	4,7
Stuttgart	582 408	1844	9,9	661	3,5	1971	10,7	683	3,8	2129	12,4	892	5,2
Frankfurt	629 161	2509	9,1	820	3,0	2633	8,8	812	2,7	3013	9,8	751	2,4

Der Vergleich der **Gesamtzahl** der tatverdächtigen Jugendlichen und Kinder ergibt von 1978 bis 1980 folgendes Bild:

Bremen	Zunahme der TV: 659 = 14,3 %
Duisburg	Zunahme der TV: 474 = 14,0 %
Hannover	Abnahme der TV: 221 = 6,6 %
Stuttgart	Zunahme der TV: 516 = 20,6 %
Frankfurt	Zunahme der TV: 435 = 13,0 %

Die für Bremen in den absoluten Zahlen feststellbare Zunahme der tatverdächtigen Jugendlichen und Kinder ergibt sich zum einen aus dem Ansteigen der Gesamtkriminalität, zum anderen aber auch aus der gesteigerten Aufklärungsintensität der Polizei. Insoweit ist die mit der am 15. Januar 1979 erfolgten Einrichtung einer Jugendinspektion bei der Kriminalpolizei in Bremen durch Schwerpunktaktionen eingeleitete Aufhellung des Dunkelfeldes ein wesentlicher Faktor, der die Zahl der ermittelten tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen ansteigen ließ, zumal gerade auf diesem Sektor die Aufklärung von Serienstraftaten mit einer Vielzahl von Tatverdächtigen nicht selten ist.

Welche Anstrengungen die übrigen in der Gegenüberstellung genannten Städte auf diesem Sektor polizeilicherseits unternommen haben, läßt sich aus den einschlägigen polizeilichen Statistiken nicht ermitteln.

zu 3.) **Anlage 3**

Entwicklung der von jugendlichen Tätern verübten Gewaltkriminalität
(Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, schwere und gefährliche Körperverletzung)

	1978			1979			1980		
	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt
Bremen	187	54	241	193	60	253	166	45	211
Bremerhaven	40	16	56	37	11	48	53	11	64
Land Bremen	227	70	297	230	71	301	219	56	275

Der Vergleich der Gesamtzahlen von 1978—1980 führt zu folgenden Ergebnissen:

Stadt Bremen	Abnahme um 30 Tatverdächtige = 12,4 %
Bremerhaven	Zunahme um 8 Tatverdächtige = 14,2 %
Land Bremen	Abnahme um 22 Tatverdächtige = 7,4 %

zu 4.) **Anlage 4**

Beteiligung der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der Kriminalität

	1978			1979			1980		
	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt
Bremen	125	144	269	236	157	393	239	199	438
Bremerhaven	96	21	117	76	34	110	170	46	216
Land Bremen	221	165	386	312	191	503	409	245	654

Der prozentuale Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der entsprechenden deutschen Tätergruppe beträgt:

	1978	1979	1980
Bremen	5,8 %	7,5 %	8,3 %
Bremerhaven	9,0 %	8,6 %	14,1 %
Land Bremen	6,5 %	7,7 %	9,6 %

zu 5.) Anlage 5

Entwicklung der „Rockerkriminalität" (Raub-, Körperverletzungs- und Sachbeschädigungsdelikte)

	1978			1979			1980		
	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt	Jgdl.	Kinder	gesamt
Bremen	431	186	617	453	209	667	423	156	579
Bremerhaven	90	61	151	108	44	152	157	62	219
Land Bremen	521	247	768	566	253	819	580	218	798

Anlage 6

Prozentualer Anteil der Altersgruppen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen (Land Bremen)

	Altersgrupppen				
Jahr	14—18 J.	18—21 J.	21—25 J.	25—30 J.	30—40 J.
1980	15,8	14,6	13,7	12,3	17,3
1979	15,8	14,6	13,7	11,4	18,3
1978	14,5	13,2	12,4	11,8	19,8

Anlage 7

Aufteilung der Tatverdächtigen nach Lebensalter und Delikt — Auszug —

		Lebensalter				
Straftat	Jahr	14—18	18—21	21—25	25—30	30—40
Straftaten wider das Leben	1980	2	3	9	23	15
	1979	2	6	6	10	13
	1978	11	6	5	9	6
Straftaten gegen die sexuelle	1980	43	78	94	116	160
Selbstbestimmung	1979	50	70	110	103	135
insgesamt	1978	57	60	88	91	167
dar. Vergewaltigung	1980	3	26	21	27	40
	1979	9	12	31	19	38
	1978	7	4	7	13	43
dar. sexuelle Nötigung	1980	13	6	5	10	8
	1979	7	3	6	3	3
	1978	6	2	5	7	7
Raub, räub. Erpressung, räub.	1980	60	60	82	51	42
Angriff auf Kraftfahrer,	1979	64	75	68	43	53
insgesamt	1978	66	49	47	36	55
dar. Handtaschenraub	1980	26	9	—	1	1
	1979	11	7	4	3	—
	1978	3	3	2	2	1
dar. Straßenraub	1980	10	10	23	11	4
	1979	22	17	13	7	12
	1978	32	12	14	9	3
dar. Raub zur Erlangung	1980	—	1	1	5	3
von Betäubungsmitteln	1979	—	—	—	—	—
	1978	—	—	1	—	—
Körperverletzung, insgesamt	1980	347	409	478	510	876
	1979	301	385	459	452	817
	1978	281	343	415	477	863
dar. gefährliche und schwere	1980	154	217	221	218	336
Körperverletzung,	1979	155	211	235	211	288
Vergiftung	1978	145	186	214	195	328
dar. vorsätzl. leichte	1980	109	125	177	200	364
Körperverletzung	1979	107	121	154	162	370
	1978	89	114	146	211	397
Straftaten gegen die	1980	39	48	79	94	162
persönliche Freiheit	1979	26	65	59	73	141
	1978	30	40	51	66	139
dar. Freiheitsberaubung	1980	39	45	77	90	152
Nötigung	1979	25	63	55	65	138
Bedrohung	1978	29	39	46	65	132

Straftat	Jahr	Lebensalter 14—18	18—21	21—25	25—30	30—40
Diebstahl insgesamt	1980	3023	1567	1213	1029	1425
	1979	2857	1706	1232	977	1428
	1978	2242	1304	1011	876	1500
dar. Diebstahl ohne erschw. Umstände, insgesamt	1980	1524	745	737	727	1076
	1979	1593	851	735	676	1114
	1978	1284	633	600	575	1127
dar. Diebstahl unter erschw. Umständen, insgesamt	1980	1499	822	476	302	349
	1979	1264	855	497	301	314
	1978	958	671	411	301	373
dar. Diebstahl in/aus Warenhäusern/SB-Läden	1980	1068	404	406	425	681
	1979	1055	457	384	409	714
	1978	848	305	317	332	726
dar. Ladendiebstahl[1])	1980	881	302	323	371	646
	1979	937	362	327	372	671
	1978	749	222	245	290	667
dar. Diebstahl in/aus Wohnräumen	1980	114	135	152	152	153
	1979	147	163	158	134	188
	1978	139	141	141	129	191
dar. Diebstahl in/aus Kfz. (nicht Kfz. selbst)	1980	182	148	80	36	47
	1979	176	168	64	36	31
	1978	113	112	53	32	31
dar. Diebstahl an Kfz. (z. B. Ausrüstungsteile)	1980	61	38	24	24	10
	1979	62	41	50	8	7
	1978	51	41	12	9	13
dar. Diebstahl von Kraftwagen[2])	1980	166	149	89	48	42
	1979	93	131	94	27	35
	1978	86	115	89	30	33
dar. Diebstahl von Mopeds/Krafträdern[2])	1980	300	80	25	9	5
	1979	277	96	32	8	14
	1978	259	101	29	9	11
dar. Diebstahl von Fahrrädern[2])	1980	163	43	32	22	27
	1979	178	62	35	12	23
	1978	89	39	22	20	23
dar. Taschendiebstahl	1980	18	3	7	5	4
	1979	7	6	3	3	5
	1978	3	5	11	9	10
dar. Diebstahl von/aus Automaten	1980	133	56	32	21	20
	1979	120	110	36	22	22
	1978	84	51	31	21	28
dar. Diebstahl von BTM[3]) aus Arztpraxen	1980	—	—	—	—	1
	1979	2	1	—	—	—
	1978	—	1	1	2	—
dar. Diebstahl von BTM[3]) aus Krankenhäusern	1980	—	1	1	—	—
	1979	—	1	—	1	—
	1978	—	1	—	—	—
dar. Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BTM[3])	1980	—	—	1	—	—
	1979	—	—	—	—	—
	1978	—	1	—	—	—
Sonstige Rauschgiftdelikte	1980	83	348	582	378	130
	1979	88	321	410	296	129
	1978	91	252	335	160	79
Betrug insgesamt	1980	657	1281	1033	859	1109
	1979	471	900	868	613	1046
	1978	473	809	688	608	1013

Straftat	Jahr	Lebensalter 14—18	18—21	21—25	25—30	30—40
dar. Erschleichen von Leistungen	1980	612	1118	742	422	369
	1979	412	767	578	265	280
	1978	441	691	420	255	244
Widerstand gegen die Staatsgewalt[4])	1980	12	50	42	49	64
	1979	17	36	42	41	55
	1978	12	45	54	66	78
Schwerer Hausfriedensbruch	1980	2	2	2	—	4
	1979	2	—	1	4	4
	1978	—	—	—	—	4
Landfriedensbruch[5])	1980	—	1	—	—	—
	1979	5	12	3	3	—
	1978	—	—	—	—	1
Sachbeschädigung	1980	366	295	211	189	235
	1979	347	286	192	156	239
	1978	310	296	171	203	227
dar. Sachbeschädigung an Kfz.	1980	89	68	56	55	51
	1979	47	60	31	28	43
	1978	59	119	32	68	45

Erläuterungen:

[1]) = Diebstahl von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit

[2]) = einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme

[3]) = BTM = Betäubungsmittel

[4]) = §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB

[5]) = §§ 125, 125a StGB

Druck: Anker-Druck Bremen